

Aus der Arbeit des Vorstandes

Öko-Bonus-System

Neuer Anlauf im neuen Landtag?

In seiner letzten Sitzung hat der alte Landtag der Regierungsvorlage für ein neues Gesetz über die Motorfahrzeugsteuer in erster Lesung zugestimmt, obwohl sich die LGU und der VCL vehement für eine Neuorientierung auf ein Bonus-Malus-System eingesetzt haben. Die beiden Verbände sind nun nochmals an die Abgeordneten des neuen Landtages herangetreten mit der Aufforderung, die kilometerabhängige Besteuerung (Bonus-Malus-System) einzuführen. Die LGU hat einen entsprechenden Vorstoss sowohl in einer Pressemitteilung Anfang Mai, wie auch in einem Brief an alle Landtagsabgeordneten gemacht.

Es würde allen Umweltschutzbemühungen zuwiderlaufen, wenn gerade im Bereich der Motorfahrzeugsteuer nicht nach dem Grundsatz verfahren würde, dass die Verursacher von Umweltschäden für die Kosten aufzukommen haben. Eine kilometerabhängige Besteuerung könnte je nach Höhe der Kilometerpauschale einen wirksamen Anreiz zum Verzicht auf das Auto und zum Umsteigen auf das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel schaffen.

Verbot von Schneekanonen

Grundsatzentscheid mit Signalwirkung

Vor kurzem hat die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) eine Broschüre veröffentlicht, die detailliert über die Verbreitung der Beschneiungsanlagen (Schneekanonen) in den Alpen, sowie deren Umweltbelastungen informiert. Die LGU hat dies zum Anlass genommen, in Liechtenstein ein Verbot von Schneekanonen zu fordern. Im Antrag an die Regierung vom 18. April begründet die LGU dies mit dem hohen Wasser- und Energieverbrauch der Schneekanonen, den Schäden an der Vegetation, den Lärmbelastungen und der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Die LGU hält weiter fest, dass Schneekanonen den Bemühungen um sanfte Tourismusformen nicht entsprechen.

Die Regierung ist dem Antrag der LGU gefolgt und hat in der Sitzung vom 2. Mai beschlossen, ein generelles Verbot von künstlichen Schneeerzeugungsanlagen zu erlassen. Damit hat die liechtensteinische Regierung wie früher beim Verbot von Snow-Mobiles (Motorschlitten) und Ultralight-Flugzeugen (motorisierte Hänge-

gleiter) schnell und mutig auf diese neue technische Entwicklung reagiert. Der Entscheid kann durchaus Signalwirkung in anderen Alpenländern und -regionen haben. In Graubünden ist beispielsweise eine Initiative zur Einschränkung der Schneekanonen hängig.

Rhy-Fäscht '89

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Bereits seit Anfang dieses Jahres laufen die Vorbereitungen des diesjährigen Rhy-Fäschts, das am 3. September bei der Holzbrücke Vaduz—Sevelen zur Austragung kommen wird. Der Schwerpunkt, den die Organisatoren (Vereinigung zum Schutze des Rheins, LGU und andere Vereine) in diesem Jahr setzen, besteht darin, den Gigantismus, den die geplanten Rheinkraftwerke darstellen, visuell erfahrbar zu machen. Es soll allen Besucherinnen und Besuchern deutlich gemacht werden, wie in der Bauphase und nach Inbetriebnahme der Kraftwerke die Landschaft verändert wird, wieviele Lastwagen verkehren müssen, wieviel Lärm erzeugt wird, wie der Erholungswert des Rheins verlorengeht, wie Lebensräume für Tiere und Pflanzen vernichtet werden.

Wer bei der Vorbereitung und der Durchführung behilflich sein möchte, ist herzlich eingeladen. Es gibt bei jedem Rhy-Fäscht jede Menge zu tun. Bitte bei der LGU melden!

Lärmschutzgesetz

Vernehmlassung beendet

Bis anhin gibt es in der liechtensteinischen Gesetzgebung erst im Strassenverkehrsgesetz und Arbeitsgesetz einzelne Bestimmungen, die die Einschränkung des Lärms zum Ziel haben. Ein Lärmschutzgesetz gibt es im Gegensatz zur Schweiz und zur Bundesrepublik Deutschland nicht. Die Regierung ist gewillt, diese Gesetzeslücke zu schliessen und hat einen Entwurf für ein Lärmschutzgesetz in die Vernehmlassung geschickt.

Die LGU hat sich in ihrer Stellungnahme zum Gesetzesentwurf grundsätzlich für ein Lärmschutzgesetz ausgesprochen. Der Regierungsentwurf wurde dabei grundsätzlich positiv bewertet. Die LGU hat einzig die Anregung gemacht, für Wohngebiete und empfindliche Naturgebiete spezielle Lärmgrenzwerte vorzusehen, die dem erhöhten Bedürfnis nach

Schutz vor Lärmbelastungen gerecht werden.

Umweltbericht «Lärm»

Bald fertig und an alle Haushaltungen

Der nächste Liechtensteiner Umweltbericht beschäftigt sich mit dem Thema Lärm. Er wird demnächst an alle Haushaltungen des Landes verschickt werden. Im Umweltbericht wird auf die Lärmsituation in Liechtenstein, die Lärmschutzgesetzgebung, Massnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Lärm, Lärm und Verkehr und viele weitere Aspekte des Lärms eingegangen.

An der Vorbereitung und Gestaltung des Umweltberichtes hat sich aus den Reihen des LGU-Vorstandes Dietmar Possner stark eingesetzt. Er hat sich gemeinsam mit einer Schulklasse des liechtensteinischen Gymnasiums seit längerem intensiv mit der Lärmsituation in Liechtenstein beschäftigt. Die Ergebnisse der grossangelegten Lärmerhebung dieser Schulklasse werden im liechtensteinischen Umweltbericht veröffentlicht.

Keine Deponie ins Saminatal!

LGU wehrt sich gegen Deponiestandort Saminatal

Auf der Suche nach einem geeigneten Deponiestandort ist die Gemeinde Triesenberg im Saminatal, einige hundert Meter unterhalb des Tunnelausganges, fündig geworden. Mangels geeigneter anderer Standorte auf dem Gemeindegebiet ersucht Triesenberg um eine Bewilligung an. Auf der Deponie soll vor allem Aushubmaterial deponiert werden.

Die LGU hat sich in einem Schreiben an die Regierung und die Gemeinde Triesenberg aus den folgenden Gründen energisch gegen den Standort Saminatal ausgesprochen:

1. Der Saminabach soll nicht weiter zerstückelt werden.
2. Bauschutt kann die Wasserqualität beeinträchtigen.
3. Es macht keinen Sinn, Deponiematerial über mehrere hundert Höhenmeter von Triesenberg nach Steg zu transportieren (Energieverbrauch, Luftverschmutzung).

Es ist wohl allen klar, dass in unserem Berggebiet jeder menschliche Eingriff besonders kritisch beurteilt werden muss, da es sich um ein sehr empfindliches Ökosystem handelt.